

Natur im Siedlungsraum

Wildbienen fördern

Im Rahmen ihrer Kampagne zur Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Siedlungsraum publiziert die Arbeitsgruppe Natur und Landschaft monatlich Tipps und Ideen zur Aufwertung des Naturraums vor der Haustür. Wildbienen, die in der Schweiz mit über 600 Arten vertreten sind, haben hohe Lebensraumansprüche. Viele dieser wichtigen Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen sind jedoch gefährdet. Dieser Beitrag zeigt auf, wie Sie mit einfachen Mitteln das Nistplatzangebot für unzählige Wildbienenarten verbessern können.

Wildbienen - die "anderen" Bienen

Da Bienen für ihre Ernährung aber auch für ihre Fortpflanzung besonders häufig Blüten besuchen müssen, sind sie die wichtigsten Bestäuber unter den Insekten. Während weltweit zwischen 20'000 und 30'000 Bienenarten vorkommen, beschränkt sich die Artenzahl in unserem Land auf rund 600 Arten. Mit Ausnahme der Honigbiene, die in Mitteleuropa nicht mehr wild vorkommt, werden alle "anderen" Bienen einschliesslich der Hummeln als Wildbienen bezeichnet. Wildbienen sind meist Einzelgänger. Ihre Bedeutung als Bestäuber wurde lange



unterschätzt. Inzwischen ist jedoch bekannt, dass Wildbestäuber und darunter vor allem Wildbienen und Schwebfliegen in landwirtschaftlichen Kulturen bis zu zwei Drittel der gesamten Bestäubungsleistung abdecken und auch dann den Fruchtansatz erhöhen, wenn die Honigbiene häufig ist. Dank ihrer grossen Artenvielfalt haben Wildbienen eine Reihe von Vorteilen gegenüber der Honigbiene: so fliegen gewisse Wildbienen auch bei schlechtem Wetter, andere bestäuben Blüten, die von der Honigbiene nicht besucht werden. Mauerbienen beispielsweise sind um ein Vielfaches effizienter im Bestäuben von Obst als die Honigbiene. Für die sichere Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen braucht es somit nicht nur die Honigbiene, sondern auch ein arten- und individuenreiche Wildbienenfauna.

Wildbienen sind anspruchsvoll

Wildbienen sind von zwei Hauptressourcen abhängig: Blüten für die eigene Ernährung bzw. für die Ernährung ihrer Larven und Kleinstrukturen für die Anlage ihrer Nester. Rund 46 % aller nestbauenden Wildbienenarten Mitteleuropas sind zudem streng spezialisiert. Sie können den Pollen für die Ernährung ihrer Larven nur auf den Blüten einer einzigen Pflanzenfamilie oder gar nur einer einzigen Pflanzengattung sammeln. Für die Fortpflanzung brauchen Wildbienen ebenfalls enorme Pollenmengen. So benötigt ein Weibchen der Schwarzen Mörtelbiene den gesamten Pollengehalt von über 1'100 Blüten der Esparsette, um einen einzigen Nachkommen zu erzeugen.

Nistplätze gesucht!

Jede Wildbienenart hat spezifische Ansprüche an ihren Nistplatz. Für den Bau der Nester graben sich die einzelnen Arten Gänge in lückig bewachsenen Boden, in morsches Holz oder in markhaltige Pflanzenstängel. Sie besiedeln bereits bestehende Hohlräume wie Käferfrassgänge in Totholz, hohle Pflanzenstängel, Erd-, Fels- und Mauerspalten oder leere Schneckengehäuse, oder bauen ihre Nester frei an Steinen oder Halmen.

Aufgrund dieser hohen Ansprüche an das Ressourcenangebot und die Kleinräumigkeit ihrer Lebensräume erstaunt es nicht, dass der Prozentsatz an gefährdeten Arten unter den Wildbienen besonders hoch ist. In Mitteleuropa stehen je nach Land und Region zwischen 38 und 68 % aller Arten auf den aktuellen Roten Listen, in der Schweiz sind es 45 %.

Nisthilfen schnell und einfach gebaut

Mit Nisthilfen und einer bunten Vielfalt von Wildblumen in der nahen Umgebung bringen Sie Wildbienen auf Ihren Balkon, auf Ihre Terrasse oder in Ihren Garten. Der Winter und Vorfrühling eignet sich ideal für das Herstellen und Bereitstellen solcher Nisthilfen. Kombinieren Sie dabei verschiedene Nisthilfen-Modelle auf fantasievolle Weise und bauen Sie dann das Angebot aus, wenn es gut genutzt wird:

- Löcher in Eschen-, Buchen-, Hagebuche- oder Eichenklötze bohren und sie auf Balkon, Terrasse oder Fensterbrett aufstellen. Verwenden Sie dazu abgelagertes und entrindetes Holz und bohren Sie unbedingt in das Längsholz und nicht in das Stirnholz, wo ursprünglich die Rinde war. Bohrweiten von 3 - 6 mm sollten überwiegen, 8 - 9 mm oder 2 - 4 mm sind auch sinnvoll. Abstände dazwischen ca. 2 cm. Die Gänge sollten 5 - 10 cm tief sein, dahinter muss noch mindestens 3 - 5 cm Holz sein.
- Bambusabschnitte in die Löcher von Backsteinen stecken oder gebündelt in Konservendosen oder Plastikrohren anbringen. Diese Vorrichtung waagrecht aufstellen oder aufhängen.
- Markhaltige Pflanzenstängel von Holunder, Hundsrose, Brombeere, Himbeere oder Schilf, gebündelt in eine Konservendose stecken oder frei an einem geschützten Ort aufhängen.
- Blumenkisten mit sandigem Lehm stopfen, Gänge einstecken und als Mini-Steilwand 50 bis 100 cm über dem Boden an südexponierten und regengeschütztem Ort aufstellen.



Vielfalt an Nisthilfen für Wildbienen

Räumen Sie die Nisthilfen auf keinen Fall im Herbst ab! Die Nachkommen schlüpfen erst im folgenden Jahr. Lassen Sie auch abgestorbene Bäume oder Äste stehen, da Wildbienen auch ohne unsere Unterstützung in morschem Holz oder anderen Hohlräumen hausen.

Reich strukturierter Naturraum wichtiger als Nisthilfen

In künstlichen Nisthilfen werden sich vorwiegend Arten einnisten, welche ohnehin häufig sind und eigentlich keiner speziellen Förderung bedürfen. Trotzdem erfüllen diese Ersatzlebensräume natürlich ihren Zweck. Wir Menschen lernen dabei die faszinierende Lebensweise der Wildbienen direkt vor unserer Balkon- oder Haustüre kennen. Viel wichtiger für die Wildbienen und viele andere Tier- und Pflanzenarten ist jedoch die Förderung reich strukturierter und naturbelassener Lebensräume innerhalb und ausserhalb des Siedlungsraums. Offene Bodenflächen, Trockenmauern, Totholz, Asthaufen etc. bieten eine Vielzahl natürliche Nistmöglichkeiten.

Wildbienen benötigen:

- ein vielfältiges, grosses und kontinuierliches Angebot an Blüten
- ein grosses und vielfältiges Angebot an Kleinstrukturen
- geringe Distanzen zwischen Nest und Futterpflanzen
- Weitere Infos: www.birdlife.ch / www.wildbee.ch / www.wwf.ch

Text- und Bildquellen: SVS/BirdLife Schweiz

11. Januar 2016 pk